

# Geschäftsbericht

der

## InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group



für das Jahr  
**2017**

# Inhalt

## **Geschäftsbericht InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group**

Lagebericht .....	2
Bilanz .....	14
Gewinn- und Verlustrechnung .....	16
Anhang .....	18
– Erläuterungen zur Bilanz .....	18
– Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung .....	24
– Spartenaufgliederung .....	26
– Gesellschaftsorgane .....	28
– Sonstige Angaben .....	28
– Gewinnverwendungsvorschlag .....	29
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers .....	30
Bericht des Aufsichtsrates .....	37

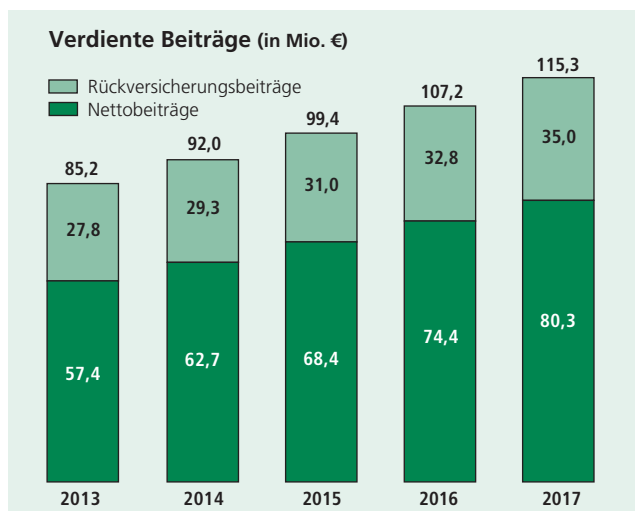
# Lagebericht

## Beitragsentwicklung

Die InterRisk konnte zum fünften Mal in Folge auch im Geschäftsjahr 2017 die dynamische Beitragsentwicklung fortsetzen. Seit 2012 konnten die Bruttoprämien um mehr als die Hälfte auf jetzt 116,5 Millionen € erhöht werden.

Der Rekordneuzugang des Vorjahres wurde mit 14,0 Millionen € nur knapp um 0,2 Millionen € verfehlt. Das Beitragswachstum erreichte mit 7,2% annähernd das hohe Niveau des Vorjahres von 8,0%. Wieder ist die InterRisk damit weitaus stärker gewachsen als der Gesamtmarkt der Schaden- und Unfallversicherer.

Die verdienten Bruttobeiträge stiegen um 7,5% – nach 7,8% in 2016 – auf jetzt 115,3 Millionen €. Da die Selbstbehaltsquote weiter von 69,4% auf nun 69,7% anstieg, konnten die verdienten Nettobeiträge um 8,1% auf jetzt 80,3 Millionen € erhöht werden.



## Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Berichtsjahr gemeldeten Schäden erhöhte sich nach dem Rückgang im Vorjahr von 4,3% bedingt durch vermehrte Elementarereignisse um 12,8% auf 26.722. Die Schadenfrequenz stieg aufgrund des Bestandswachstums weniger stark um 8,4% auf 25,9 pro Tausend Risiken.

Der durchschnittliche Schadenaufwand sank um 0,9% von 2.864 € auf 2.838 €. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres lagen mit 75,8 Millionen € 8,0 Millionen € über dem Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg von 11,8%. Dabei entfiel rund die Hälfte des Anstiegs auf die 6 Stürme Egon, Thomas, Paul, Herwart, Erik und vor allem Xavier.

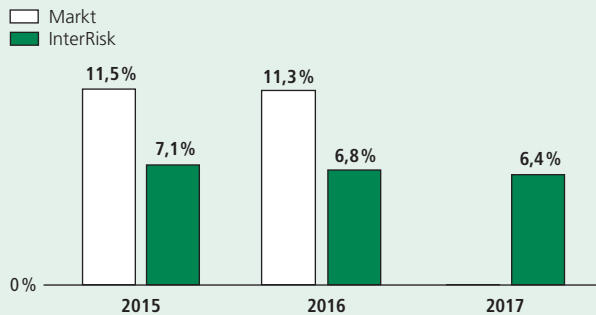
Der Abwicklungsgewinn aus Vorjahres-Schadenrückstellungen erhöhte sich stark von 10,4 Millionen € auf 16,9 Millionen €. Einschließlich des Abwicklungsergebnisses sank die Gesamtschadenquote brutto damit um 2,5% auf 51,1%.

Der Rückversicherungsanteil an den Schadenaufwendungen ging um 2,4% auf 15,2 Millionen € zurück. Damit erhöhten sich die Nettoschadenaufwendungen um 4,3%, deutlich unterproportional zum Beitragswachstum.

## Kosten

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb nahmen um 5,5% auf 35,3 Millionen € zu. Da die Beiträge stärker stiegen, verminderte sich die Brutto-Kostenquote um 0,6% auf 30,7%. Ohne den von der starken Neuproduktion getriebenen Provisionsaufwand verbesserte sich der interne Kostensatz von 6,8% im Vorjahr um 0,4% auf 6,4%.

### Interner Kostensatz ohne Provisionsaufwand (in %)



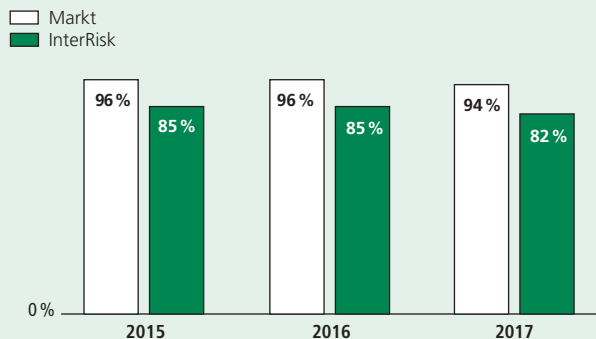
Quelle: GDV (Marktwert für 2017 ist noch nicht verfügbar)

Nach Abzug der von den Rückversicherern zu zahlenden, unterproportional gestiegenen Provisionen und Gewinnbeteiligung ergab sich eine um 1,7% auf 25,9% erhöhte Netto-Kostenquote.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Schaden- und Kostenquote (Combined Ratio) ging brutto deutlich um 3,1% auf 81,7% zurück, während sie sich netto um 0,2% auf 80,2% verbesserte.

### Combined Ratio (Schaden- und Kostenquote in %)

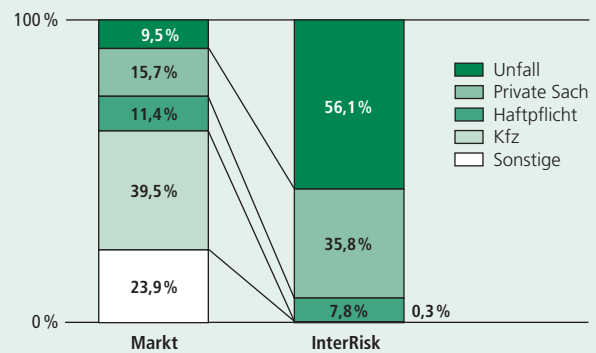


Quelle: GDV (für 2017 ist nur eine Prognose für den Markt verfügbar)

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung stieg um 1,3 Millionen € auf 15,1 Millionen €. Da die Schwankungsrückstellung lediglich um 0,6 Millionen € nach 3,7 Millionen € im Vorjahr zu dotieren war, verblieb ein um 4,5 Millionen € höherer versicherungstechnischer Gewinn von 14,5 Millionen €.

### Spartenergebnisse

#### Bestandszusammensetzung (in %)



### ■ Unfallversicherung



Die gebuchten Beiträge wuchsen um 6,3 % auf 65,3 Millionen €. Leicht stärker stiegen die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 8,5% auf 41,3 Millionen €. Da sich das Abwicklungsergebnis allerdings nach 6,0 Millionen € im Vorjahr mit 12,4 Millionen im Berichtsjahr mehr als verdoppelte, verminderte sich die Brutto-Schadenquote deutlich um 7,9% auf 44,4%. Aufgrund des weniger starken Abwicklungsergebnisses für die Rückversicherer sank die Nettoschadenquote noch stärker um 11,4% auf 42,2%. Die Kostenquote verminderte sich brutto um 0,7% auf 31,1%, während sie netto nach dem Rückgang im Vorjahr um 3,4% wieder um 4,1% anstieg auf nun 17,6%.

Die Schwankungsrückstellung war mit 224 T€ aufzulösen nach 312 T€ m Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn erhöhte sich stark um 2,9 Millionen € auf 13,4 Millionen €.

### ■ Haftpflichtversicherung



Die Haftpflichtsparte entfällt ganz überwiegend auf Privatgeschäft. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich nach dem zweistelligen Wachstum der Vorjahre um 4,8% auf 9,1 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich um 5,8% auf 48,6%, die Netto-Schadenquote um 4,4% auf 49,9%.

Damit ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,6 Millionen € gegenüber 1,9 Millionen € in 2016.

### ■ Feuer- und Sachversicherung



Die gebuchten Bruttobeiträge in den Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stiegen um 9,4% auf 41,7 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote erhöhte sich um 4,2% auf 62,7%, netto um 4,5% auf 65,7%.

Vor Dotierung der Schwankungsrückstellung ging der versicherungstechnische Gewinn damit um 1,5 Millionen € auf 45 T€ zurück. Der Schwankungsrückstellung waren mit 0,8 Millionen € 3,0 Millionen € weniger als im Vorjahr zuzuführen, da in der Sparte Wohngebäude sich der Zuführungsbedarf von 4,1 Millionen € um 2,7 Millionen € auf 1,4 Millionen € verminderte. Der versicherungstechnische Verlust ging von 2,2 Millionen € auf 0,8 Millionen € zurück.

Die Ergebnisse in den einzelnen Sparten der Feuer- und sonstigen Sachversicherung stellen sich wie folgt dar:



In der Wohngebäudeversicherung konnte ein unverändert starkes Beitragswachstum von 14,2% auf 23,3 Millionen € verzeichnet werden. Die Brutto-Schadenquote verschlechterte sich wegen vermehrter Elementarereignisse um 15,6% auf 78,0%.



Mit einer Steigerungsrate von 4,0% erhöhten sich die gebuchten Brutto-Beiträge der Hausratversicherung auf 15,6 Millionen €. Die Brutto-Schadenquote ging deutlich um 11,2% auf 46,9% zurück.



Die Beitragseinnahmen in der privaten und gewerblichen Glasversicherung lagen mit 2,1 Millionen € um 6,4% über dem Vorjahr. Die Brutto-Schadenquote lag mit 21,9% um 1,0% über 2016.



Die gewerbliche Sachversicherung beinhaltet die gewerbliche Feuer-, Einbruchdiebstahl-, Leitungswasser-, Sturm- und Elementarschadenversicherung. Da Neugeschäft und Vertragsneuordnungen fast ausschließlich über die in den „sonstigen Versicherungen“ enthaltene gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung abgewickelt werden, hatten wir einen Rückgang der Beitragseinnahmen um 9,2% auf 0,4 Millionen € zu verbuchen. Die Brutto-Schadenquote sank aufgrund eines einmaligen Abwicklungsgewinnes von 44,2% auf 2,5%.





In den aus der Elektronik-Pauschalversicherung und der Bauleistungsversicherung bestehenden technischen Versicherungszweigen erhöhten sich die Beiträge um 3,1% auf 0,3 Millionen €. Die Bruttoschadenquote erhöhte sich auf 86,6% nach 83,6% im Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung blieb leicht positiv.

### ■ Sonstige Versicherungen



Unter den sonstigen Versicherungen sind hauptsächlich die gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung, die Ertragsausfallversicherung sowie der OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit und Sachschaden) erfasst. Die gebuchten Bruttobeiträge verminderten sich um 6,3% auf 0,4 Millionen €. Die Schadenquote belief sich auf 16,5% nach 37,3% im Vorjahr. Nachdem im Vorjahr die Schwankungsrückstellung noch mit 0,2 Millionen € zu dotieren war, verblieb im Berichtsjahr mit einem Gewinn von 0,2 Millionen € ein um 0,3 Millionen verbessertes versicherungstechnische Ergebnis.

### **Kapitalanlagen**

Der Kapitalanlagenbestand wuchs kräftig um 15,1% auf 233,6 Millionen €. Die laufenden Erträge verminderten sich um 0,8 Millionen € oder 8,1% von 10,0 Millionen € auf 9,2 Millionen €. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Berichtsjahr der Beteiligungsertrag der InterRisk Leben mit 3,0 Millionen € um 1,4 Millionen € niedriger ausfiel als im Vorjahr. Demzufolge ging die laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel von 4,9% auf 4,1% zurück.

Aus dem Abgang von Wertpapieren wurde ein Ergebnis von 0,1 Millionen € erzielt. Es wurden wie im Vorjahr Abschreibungen auf Aktien und festverzinsliche Wertpapiere von 0,2 Millionen € vorgenommen. Zuschreibungen fielen mit 0,3 Millionen € um 0,4 Millionen € niedriger als 2016 an.

Insgesamt ergab sich ein Netto-Kapitalanlageergebnis von 9,3 Millionen € nach 10,6 Millionen € in 2016. Die Nettoverzinsung betrug 4,3% nach 5,3% im Vorjahr.

Die Zeitwerte unserer Kapitalanlagen lagen zum 31.12.2017 um insgesamt 31,5 Millionen € (Vorjahr 32,9 Millionen €) über den Buchwerten. Dieser Betrag setzt sich aus stillen Reserven in Höhe von 31,8 Millionen € und stillen Lasten in Höhe von 0,3 Millionen € zusammen.

### **Jahresergebnis**

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit belief sich auf 23,3 Millionen € nach 18,9 Millionen € im Vorjahr. Dies geht insbesondere zurück auf die um 3,1 Millionen € niedrigere Dotierung der Schwankungsrückstellung. Außerdem profitierte die InterRisk von dem bei deutlich gestiegenem Bestand unverändert günstigen Schadenverlauf. Dies konnte auch das wegen des gesunkenen Beteiligungsertrags schwächere Kapitalanlageergebnis kompensieren.

Da sich der Steueraufwand insbesondere wegen des neuen, steuerrechtlich gebotenen Ansatzes der Schadenrückstellungen von 4,8 Millionen € um 5,0 Millionen € auf 9,8 Millionen € mehr als verdoppelte, ging das Jahresergebnis von 14,1 Millionen € auf 13,6 Millionen € zurück.

## Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche, das Geschäft belastende Ereignisse sind bis zur Erstellung des Geschäftsberichtes nicht eingetreten.

## Ausblick

Die InterRisk bleibt für Ihre Vertriebspartner und Kunden ein zuverlässiger, sicherer und leistungsstarker Partner. Die Solvenzquote von rund 350% zeigt, dass die InterRisk dank ihres risikobewussten, nachhaltigen Geschäftsmodells finanzstark ist. Dies versetzt sie in die Lage, den Wettbewerbsdruck und die unverändert schwierigen Herausforderungen im Niedrigzinsumfeld zu meistern.

Unsere Unfall-, Haftpflicht-, Hausrat- und Wohngebäudeversicherungen sind vielfache Testsieger und zeichnen sich durch hervorragende Bedingungswerke und ein attraktives Preis-/Leistungsverhältnis aus. Im Vertrauen auf die Qualität unserer Produkte räumen wir daher seit 2011 ein tägliches Kündigungsrecht ein.

Unsere Servicequalität ist anerkanntermaßen hoch. Dennoch bleibt die Steigerung der Effizienz und der Flexibilität eine ständige Aufgabe, um zum Beispiel bei massenhaften Elementarereignissen schneller regulieren zu können.

Wir nehmen die Herausforderungen der Digitalisierung an: Geschäftsprozesse können in naher Zukunft vollständig automatisiert verarbeitet werden. Doch im Vordergrund steht für uns die persönliche Beziehung zu unseren Kunden und Partnern. Deshalb legen wir großen Wert auf das Gespräch von Mensch zu Mensch und den direkten Kontakt. Nur so lässt sich das Vertrauen aufbauen, damit sich unsere Kunden für den Fall der Fälle auf uns verlassen.

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2018 wieder von einer über dem Markt liegenden Beitragssteigerung und positiven Ergebnisentwicklung aus.

## Risikobericht

### ■ Regulatorische Entwicklungen

Der mit dem vollständigen Inkrafttreten von Solvency II zum Jahresbeginn 2016 neue regulatorische Rahmen brachte umfassende Neuerungen mit sich und stellt die Versicherungsbranche vor große Herausforderungen. Das neue europäische Aufsichtsregime, welches auf der übergreifenden Solvency II – Richtlinie basiert, wurde mit dem VAG 2016 in nationales Recht umgesetzt, gleichzeitig gelten die Festlegungen und Konkretisierungen durch die Delegierte Verordnung der EU-Kommission, technische Durchführungsstandards von EIOPA sowie weitere nationale Umsetzungsschritte auf Grundlage des neuen VAG.

Das neue Aufsichtssystem soll im Binnenmarkt eine EU-weit harmonisierte Aufsichtstätigkeit sowie Vergleichbarkeit der risikobasierten Kapitalausstattung und Risikoorganisation fördern und gewährleisten. Inwieweit dieses Ziel tatsächlich erreicht werden kann, wird erst die Zukunft weisen. Bereits in der Frühphase sind allerdings divergierende nationale Umsetzungsschritte festzustellen.

Weiterhin sind bereits jetzt, kurze Zeit nach Inkrafttreten des völlig neuen Aufsichtsrahmens, Entwicklungen und Prozesse zu verzeichnen, die Anpassungen und teilweise tiefgreifende Überarbeitungen der zugrundeliegenden Methoden und Modelle zum Ziel haben. Wenngleich diese Überlegungen zum Teil auf regulatorische Festlegungen zurückzuführen sind, sind sowohl der Zeitpunkt als auch die dabei nicht immer im Blickfeld befindlichen Wechselwirkungen zwischen den jeweils diskutierten Komponenten kri-

tisch zu hinterfragen. Insbesondere sind hier kurzfristig getriebene Veränderungen am langfristig wirkenden Rahmen für die Kapitalerfordernisse in der Lebensversicherung zu nennen.

Im Hinblick auf Umfang und Ausmaß der Anforderungen unter Solvency II kommt dem Proportionalitätsgrundsatz hohe Bedeutung zu. Regulatorische Anforderungen müssen sich an Art, Umfang und Komplexität des Risikoprofils eines individuellen Unternehmens richten. Die praktische Ausgestaltung der prinzipienbasierten Regulatorik und Aufsicht steht auch diesbezüglich noch am Anfang.

Beginnend mit dem Stichtag 31.12.2016 sind zusätzliche umfangreiche Veröffentlichungspflichten in Kraft getreten. Detaillierte quantitative und qualitative Informationen zur Kapitalausstattung, zum Risikoprofil und zur Risikomanagementorganisation werden im „Bericht über die Solvabilität und Finanzlage“ (SFCR) veröffentlicht. Nachfolgend werden daher nur grundlegende Themen angesprochen. Für weiterführende Informationen wird auf den gemäß der dafür geltenden Fristen veröffentlichten SFCR verwiesen.

## ■ Governance und Risikoorganisation

Der Vorstand verantwortet das gesamte Governance-System und legt Risikopolitik sowie Geschäfts- und Risikostrategie fest. Das Governance-System besteht aus dem Risikomanagementsystem mit den verschiedenen Risikomanagementprozessen, dem internen Kontrollsystem (IKS), den Unternehmensleitlinien zu risikorelevanten Bereichen (einschließlich der Bestimmungen zu den Erfordernissen für die fachliche Qualifikation und persönlichen Zuverlässigkeit - Fit & Proper), sowie den vier Governance-Funktionen: Risikomanagement-Funktion, versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Interne Revision.

Im Rahmen des internen Kontrollsystems (IKS) werden laufend in enger Zusammenarbeit mit allen betroffenen Abteilungen die Risiken sowie die dazugehörigen Kontrollen aktualisiert und dokumentiert. Dabei werden die operativen und für den Jahresabschluss relevanten Risiken inklusive der gesetzten Kontrollen bestätigt und auf ihre Effizienz untersucht.

Die Geschäfts- und Risikostrategie des Vorstandes legt Ziele, das Limitsystem und seine Risikotoleranz, Risiko-Grundsätze und Hauptrisikosteuerungsmaßnahmen fest und stellt ein Rahmenwerk für die weiteren Risikoprozesse dar. Wichtige Prozesse sind die Berechnungen des Risikokapitalerfordernisses nach Solvency II (Standardformel), der IKS- und der Risikoinventurprozess, sowie der Prozess der eigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Die Risikoinventur wird unternehmensweit nach der Durchführung des IKS-Prozesses und nach der Risikoberechnung durchgeführt. Die Risikoinventur fasst alle Risiken der InterRisk im Risikokatalog zusammen. Dabei werden sowohl die Ergebnisse der Risikoberechnungen als auch jene der Dokumentation des IKS berücksichtigt.

Als Teil des ORSA-Prozesses wird die Angemessenheit der Risikokapitalberechnung überprüft und eine umfassende Darstellung des eigenen Risikoprofils durchgeführt. Darüber hinaus werden Projektionen zur zukünftigen Entwicklung der Solvabilitätssituation über den Planungshorizont des Unternehmens zur risikobasierten Untermauerung der Geschäftsplanung ermittelt. Der ORSA-Bericht wird jährlich an die BaFin übermittelt.



## ■ Risikoprofil

Die historisch niedrigen Zinsen vermindern generell für alle Marktteilnehmer die finanziellen Ertragsmöglichkeiten. Die InterRisk überprüft regelmäßig die Finanzierbarkeit der Verpflichtungen, insbesondere jener mit langfristigem Charakter (Unfallrenten) unter den aktuellen Marktbedingungen und unter verschiedenen Kapitalmarktszenarien. Aus diesen Tests zeigt sich, dass auch in einem langfristigen Niedrigzinsszenario alle Verpflichtungen finanziert werden können. Die Diversifikation des Veranlagungsportfolios gewährleistet auch unter schwierigen Bedingungen Liquidität und Ertragsstärke.

Die finanzielle Stabilität und Solvabilität der InterRisk liegt sehr deutlich über den neuen regulatorischen Kapitalanforderungen. Die regulatorische Bedeckungssituation wird in der InterRisk nach der Solvency II – Standardformel ohne jede Übergangsmaßnahme oder sonstige Erleichterungen auf Grundlage des Verhältnisses von Risikokapitalerfordernis und ökonomischer Risikotragfähigkeit ermittelt. Im Jahr 2017 lag die Bedeckung zu jedem Zeitpunkt über 350%. Diese starke finanzielle Stabilität bedeutet, dass die InterRisk auch unter schweren finanziellen oder versicherungstechnischen Schockereignissen jederzeit allen Verpflichtungen nachkommen kann. Für eine detaillierte Beschreibung der Kapitalausstattung unter Solvency II wird auf den SFCR verwiesen.

## Marktrisiko

Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten oder ungünstigen Wertveränderungen, das sich aus (indirekten oder direkten) Schwankungen der Höhe und/oder der Volatilität des Marktpreises von Kapitalanlagen, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten ergibt.

Das Marktrisiko unterteilt sich in Zinsänderungsrisiko, Aktienrisiko, Immobilienrisiko, Spreadrisiko, Konzentrationsrisiko sowie Währungsrisiko.

Gemessen am Marktwert ist nur ein geringfügiger Teil unserer Kapitalanlagen unmittelbar von der Kursentwicklung der Aktienmärkte abhängig. Ebenso gilt für den Bestand an festverzinslichen Anlagen, dass vor dem Hintergrund des fortdauernd signifikanten Niedrigzinsumfelds und den dadurch bedingten Kursständen der festverzinslichen Wertpapiere auf hohem Niveau auch in dieser, für die Versicherungswirtschaft wesentlichsten Anlagekategorie stille Reserven in bedeutendem Umfang bestehen. Damit verbunden sind andererseits deutlich gesunkene Wiederanlagerenditen.

Im Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft befanden sich zu keinem Zeitpunkt Asset Backed Securities (ABS), Credit Linked Notes (CLN) oder sonstige implizite Kreditderivate. Fremdwährungsanlagen bestehen nur in sehr geringem Umfang.

Zur Bestimmung der quantitativen Anlagerisiken werden Stresstests durchgeführt, um die Erfüllbarkeit der Solvabilitätsanforderungen trotz der unterstellten Verschlechterung der Kapitalmarktbedingungen zu gewährleisten.

Die Kapitalanlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Emittenten angemessener Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet.

## Versicherungstechnisches Risiko

Im Schaden/Unfall-Geschäft bezeichnet das versicherungstechnische Nicht-Leben-Risiko jenes Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen. Es berücksichtigt die Unsicherheit der Ergebnisse bezüglich der bestehenden Verpflichtungen genauso wie jene aus dem neuen Geschäft über die folgenden zwölf Monate. Das Nicht-Leben-Risiko wird in Prämien-, Reserve-, Storno- und Katastrophenrisiko unterteilt. Für die anerkannten Unfallrentenverpflichtungen werden Risikobewertungsmethoden der Lebensversicherung verwendet.

Diese kalkulatorischen Risiken berücksichtigen wir bei der Tarifierung durch angemessene Sicherheitszuschläge und bei der Produktentwicklung durch eine vorausschauende Gestaltung der Bedingungen und sonstigen Leistungsmerkmale sowie bei der Zeichnung von Risiken durch eindeutige Annahmerichtlinien und eine sorgfältige Antragsprüfung.

In Bezug auf den Eintritt größerer Schäden begrenzen wir dieses Risiko durch Rückversicherungsverträge, die ausschließlich bei Rückversicherern mit hervorragender Bonität bestehen. Für Zwecke der HGB-Rechnungslegung dient darüber hinaus eine hohe Schwankungsrückstellung dem Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. Für eingetretene, aber noch nicht abschließend regulierte Versicherungsfälle bilden wir Rückstellungen, die sich jeweils am oberen Ende der Erwartungen orientieren. Unsere vorsichtige Reservierungspolitik zeigt sich auch an den sehr positiven Ergebnissen aus der Abwicklung von Vorjahresschäden. Die Abwicklung der Rückstellungen wird zudem ständig überwacht.

Die Netto-Schadenergebnisse der vergangenen Jahre belegen den wenig schwankungsanfälligen Verlauf unseres Versicherungsgeschäftes:

	Netto-Schadenquote	Abwicklungsergebnis in % der Eingangsreserve
2006	61,3 %	12,8 %
2007	57,8 %	18,8 %
2008	51,2 %	19,2 %
2009	44,3 %	18,1 %
2010	51,2 %	18,9 %
2011	52,8 %	14,1 %
2012	51,3 %	14,7 %
2013	59,0 %	15,0 %
2014	58,8 %	15,3 %
2015	56,3 %	18,9 %
2016	56,3 %	9,2 %
2017	54,3 %	15,2 %

## Ausfallsrisiko

Das Ausfallsrisiko bezieht sich auf Risiken, die aus einem unerwarteten Ausfall oder einer Herabstufung der Kreditbeurteilung von Gegenparteien während der folgenden zwölf Monate entstehen. Um dieses Risiko zu begrenzen, wird eine Konzentration auf einzelne Schuldner durch eine breite bzw. risikoangemessene Streuung der kurzfristigen Einlagen und Rückversicherungspartner vermieden. Die Anlage erfolgt ganz überwiegend bei deutschen oder innergemeinschaftlichen Finanzinstituten angemessener

Bonität. Ratings werden regelmäßig beobachtet und auf die Einhaltung zumindest des Investmentgrade-Status geachtet. Rückversicherungsbeziehungen werden ausschließlich mit Partnern erstklassiger Bonität geschlossen.

### **Immaterielles Vermögenswertrisiko**

Das immaterielle Vermögenswertrisiko ist das Verlustrisiko aufgrund von Wertminderungen bei immateriellen Vermögensgegenständen. Dieses Risiko ist für die InterRisk nicht relevant.

### **Operationales Risiko**

Operative Risiken können durch Unzulänglichkeiten in Geschäftsprozessen und Kontrollen entstehen, aber auch technisch bedingt oder durch Menschen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verursacht sein. Diese Risiken werden bei der InterRisk durch ein umfassendes System interner Kontrollen, Sicherungen und Arbeitsanweisungen minimiert. So unterliegen alle Zahlungsströme und Verpflichtungserklärungen strengen Regelungen hinsichtlich der Vollmachten und Berechtigungen. Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und das Vier-Augen-Prinzip bei wichtigen Einzelentscheidungen reduzieren die Eintrittswahrscheinlichkeit von Unregelmäßigkeiten.

Der Sicherheit unserer Programme und Daten dienen umfassende Kontrollsysteme und Schutzvorkehrungen einschließlich einer mehrstufigen Firewall. Als Notfallvorsorge dient ein externes Rechenzentrum. Mittels automatisierter Spiegelung der erforderlichen Daten einschließlich des optischen Archivs können wir daher auch bei Totalausfall unserer Infrastruktur den Betrieb aufrechterhalten.

Die Effizienz unseres internen Kontrollsystems wird laufend von der internen Revision überprüft.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht zeitgerecht ihren fälligen finanziellen Verbindlichkeiten nachkommen können. Wir prüfen, ob die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit erfüllt und auch bei unerwartet hohen Versicherungsleistungen Kapitalanlagen problemlos veräußert werden können. Die voraussehbaren Geldströme steuern wir über eine fortlaufende Liquiditätsplanung. Auch unvorhergesehene Abflüsse können durch einen angemessenen Anteil liquider Mittel jederzeit problemlos bewältigt werden.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko, dass negative Medienberichte, die die gesamte Branche oder einzelne Unternehmen hinsichtlich der vergangenen oder aktuellen Geschäftstätigkeit betreffen, unabhängig vom Wahrheitsgehalt, Grund für einen Kundenrückgang oder für kostspielige Rechtsstreitigkeiten sein können oder zu einem allgemeinen Ertragsrückgang führen können.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko betrifft die Unvereinbarkeit zwischen zwei oder mehreren definierten Kriterien, wie z. B. die strategischen Unternehmensziele, die entwickelte Geschäftsstrategie und die eingesetzten Ressourcen zur Erreichung der Ziele, die Qualität der Implementierung und das wirtschaftliche Marktumfeld, in dem das Unternehmen tätig ist.

## ■ Aktivitäten 2017 und Ausblick

Das Geschäftsjahr 2017 war durch die Weiterentwicklung aller Risikomanagementprozesse im Rahmen von Solvency II bei stets kürzer werdenden Berechnungs- und Meldefristen gekennzeichnet. Alle definierten Risikomanagementprozesse wurden durchgeführt, gegebenenfalls unter Beachtung von zwischenzeitlich eingetretenen Änderungen im regulatorischen Rahmen. Insbesondere wurden sämtliche Berichtspflichten erfüllt, die umfangreiche quartalsweise Berechnungen und Berichte vorsehen. In enger Abstimmung innerhalb des Konzerns der Vienna Insurance Group wurden die entsprechenden Prozesse im Unternehmen weiterentwickelt und verbessert.

Im ORSA-Prozess wurde die Angemessenheit des Risikoprofils anhand der Standardformel überprüft sowie eine Risiko- und Solvabilitätsprojektion durchgeführt. Diese dient der Verknüpfung des Risikoprofils mit der mittelfristigen Unternehmensplanung und ist ein wichtiges Element der Unternehmenssteuerung. Stresstests und Sensitivitätsanalysen zeigen die wirtschaftliche Bedeutung der Risikofaktoren und ihrer Treiber für das Risikoprofil und seine Projektion.

Im Jahr 2017 fanden vier Berechnungsdurchgänge zur Eigenmittelausstattung und zum risikobasierten Solvabilitätsanforderung (Solvency II Standardformel) statt. Entsprechend der nunmehr geltenden Anforderungen wurden die Ergebnisse der BaFin mittels der etablierten technischen Berichtswege gemeldet.

Neben den bestehenden internen und externen Kontrollinstanzen wie z. B. Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar oder der Bundesanstalt

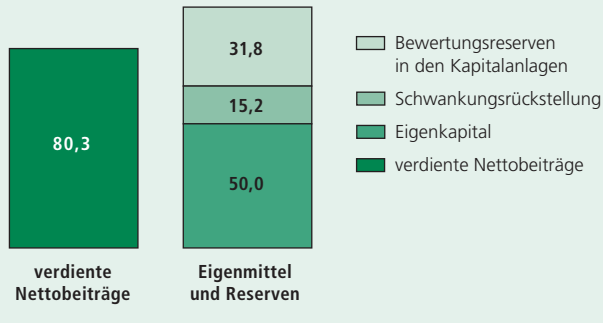
für Finanzdienstleistungsaufsicht übernehmen die unter Solvency II im Unternehmen eingerichteten Governance-Funktionen zusätzliche Aufgaben zur Risikoüberwachung – und steuerung. Dazu gehören die Risikomanagementfunktion, die Versicherungsmathematische Funktion, die Compliance-Funktion sowie die Interne Revision.

Aufgrund der Erfahrungen und Ergebnisse der ersten zwei Jahre nach Inkrafttreten des Solvency II Standards sieht sich die InterRisk nach wie vor und umso mehr für die neuen Anforderungen sehr gut gerüstet. Unsere risikobewusste Geschäftspolitik und Finanzstärke werden auch weiterhin dazu beitragen, dass alle wichtigen Kennzahlen nach Maßgabe der Regelungen unter Solvency II in einem guten Bereich liegen.

Weiterhin wird fester Bestandteil unserer Geschäfts- und Risikopolitik sein, dass die Kalkulation neuer Produkte und die Bildung von Rückstellungen mit großer Sorgfalt und Vorsicht erfolgt. Die Kapitalanlagen werden unter Berücksichtigung von Mischung und Streuung so angelegt, dass eine möglichst hohe Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität erreicht wird.

Neben der nach den Solvency II Vorgaben ermittelten Eigenmittelausstattung und Risikotragfähigkeit ist auch die aus den HGB Kenngrößen sichtbare Eigenkapitalausstattung nach wie vor hervorragend. Das Eigenkapital liegt mit 50,0 Millionen Euro bei 62,2% der verdienten Nettobeiträge. Die Summe aus Eigenkapital, stillen Reserven und Schwankungsrückstellung beläuft sich auf 121% der verdienten Nettobeträge.

**Eigenkapital, Schwankungsrückstellung und stille Reserven zum 31.12.2017 im Verhältnis zu den verdienten Nettobeiträgen 2017 (in Mio. €)**



**Erklärung zur Unternehmensführung**

Der Aufsichtsrat der InterRisk hatte im Jahr 2015 als Zielgröße für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats 50% sowie für den Vorstand 25% festgelegt. Der Vorstand hatte als Zielgröße für den Frauenanteil in der Führungsebene unterhalb des Vorstands 30% festgelegt. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 30. Juni 2017 festgelegt. Zu diesem Datum wurden die festgelegten Zielgrößen erreicht und eingehalten.

Nach Ablauf der genannten Frist hat der Aufsichtsrat im Juni 2017 neuerlich Zielgrößen für den Frauenanteil für die von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sowie für den Vorstand festgelegt. Diese sind unverändert zu den davor gültigen, oben genannten Größen. Die Frist zur Erreichung wurde jeweils mit 31. Dezember 2020 festgelegt.

**Bericht über verbundene Unternehmen**

Für das Geschäftsjahr 2017 wurde ein Bericht nach § 312 des Aktiengesetzes aufgestellt, der mit folgender Erklärung schließt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat die Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“





# Jahresbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		342.116		336.002
II. Geleistete Anzahlungen		298.204		165.475
			640.320	501.477
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		249.219		257.952
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.450.782			12.450.782
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.325.699			3.447.379
		15.776.481		15.898.161
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.932.505			6.382.852
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	90.133.635			78.908.486
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	58.581.657			39.080.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	44.488.650			43.938.650
	103.070.307			83.018.650
4. Einlagen bei Kreditinstituten	15.420.194			18.419.920
		217.556.641		186.729.908
			233.582.341	202.886.021
<b>C. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	1.381.895			1.400.127
2. Versicherungsvermittler	98.745			98.481
		1.480.640		1.498.608
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 323.879 € (im Vorjahr: 1.270.051 €)		323.879		1.319.601
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 5.205.711 € (im Vorjahr: 6.349.847 €)		7.270.820		9.642.826
			9.075.339	12.461.035
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte		788.461		943.015
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		7.525.765		14.835.080
			8.314.226	15.778.095
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.998.377		2.747.412
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		4.026		9.424
			3.002.403	2.756.836
<b>Summe der Aktiva</b>			<b>254.614.629</b>	<b>234.383.464</b>

<b>Passiva</b>	€	€	€	Vorjahr €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital		10.225.838		10.225.838
II. Kapitalrücklage		5.225.199		5.225.199
III. Gewinnrücklagen/Andere Gewinnrücklagen		20.948.998		18.848.998
IV. Jahresüberschuss		13.570.000		14.100.000
			49.970.035	48.400.035
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge / Bruttobetrag		25.564.818		24.315.728
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	172.147.533			158.578.715
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-80.712.898			-75.605.448
		91.434.635		82.973.267
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		15.248.892		14.672.361
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	112.223			168.276
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	656.777			-37.468
		769.000		130.808
			133.017.345	122.092.164
<b>C. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.262.417		1.065.022
II. Steuerrückstellungen		1.294.965		0
III. Sonstige Rückstellungen		2.416.872		2.532.791
			4.974.254	3.597.813
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			59.958.525	53.917.796
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.814.106			1.950.131
2. Versicherungsvermittlern	2.067.114			1.960.493
		3.881.220		3.910.624
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen: 499.871 € (im Vorjahr: 486.139 €)		507.839		486.139
III. Sonstige Verbindlichkeiten		2.305.411		1.978.893
davon:			6.694.470	6.375.656
aus Steuern	2.053.385 € (im Vorjahr: 1.901.256 €)			
an verbundene Unternehmen	19.702 € (im Vorjahr: 0 €)			
<b>Summe der Passiva</b>			<b>254.614.629</b>	<b>234.383.464</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Der Verantwortliche Aktuar  
Wiesbaden, 22. Januar 2018      Jürgen Seemann

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

I. Versicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	116.528.446			108.704.220
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-34.936.376			-32.845.250
		81.592.070		75.858.970
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.249.090			-1.503.905
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0			-1.799
		-1.249.090		-1.505.704
			80.342.980	74.353.266
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			189.155	204.299
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			60.559	63.105
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-45.307.907			-45.145.785
bb) Anteil der Rückversicherer	10.133.691			11.519.579
		-35.174.216		-33.626.206
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-13.568.818			-12.304.440
bb) Anteil der Rückversicherer	5.107.450			4.100.115
		-8.461.368		-8.204.325
			-43.635.584	-41.830.531
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			42.006	-53.889
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-35.340.452		-33.503.613
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.526.208		15.541.605
			-20.814.244	-17.962.008
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-1.066.441	-973.665
8. Zwischensumme			15.118.431	13.800.577
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-576.531	-3.736.376
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			14.541.900	10.064.201

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	€	€	€	Vorjahr €
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	18.011			13.024
davon aus verbundenen Unternehmen: 18.011 € (im Vorjahr: 13.024 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 197.417 € (im Vorjahr 168.740 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	21.148			24.656
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.137.611			5.599.576
	6.176.770			5.637.256
c) Erträge aus Zuschreibungen	347.670			746.380
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	225.899			332.886
e) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	3.000.000			4.350.000
		9.750.339		11.066.522
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	-161.043			-278.301
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-196.876			-164.067
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-75.998			0
		-433.917		-442.368
		9.316.422		10.624.154
3. Technischer Zinsertrag		-255.532		-309.066
			9.060.890	10.315.088
4. Sonstige Erträge		1.037.883		897.354
5. Sonstige Aufwendungen		-1.298.552		-2.400.879
			-260.669	-1.503.525
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			23.342.121	18.875.764
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-9.772.121	-4.775.764
8. Jahresüberschuss			<b>13.570.000</b>	<b>14.100.000</b>

## Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2017

### Aktiva Position A. und B. Immaterielle Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen

Die **Buchwerte** entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt:

<b>Entwicklung der Aktivposten</b>	<b>Bilanzwerte 2016 Tsd. €</b>	<b>Zugänge Tsd. €</b>	<b>Um- buchungen Tsd. €</b>	<b>Abgänge Tsd. €</b>	<b>Zu- schreibungen Tsd. €</b>	<b>Ab- schreibungen Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte 2017 Tsd. €</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	336	104	28	0	0	126	342
II. Geleistete Anzahlungen	165	168	-28	6	0	0	299
<b>Summe A.</b>	<b>501</b>	<b>272</b>	<b>0</b>	<b>6</b>	<b>0</b>	<b>126</b>	<b>641</b>
<b>B. Kapitalanlagen</b>							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	258	0	0	0	0	9	249
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.451	0	0	0	0	0	12.451
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.447	0	0	121	0	0	3.326
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.383	3.119	0	740	170	0	8.932
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	78.909	14.030	0	2.805	0	0	90.134
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	39.080	23.690	0	4.000	0	188	58.582
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.938	4.873	0	4.500	177	0	44.488
4. Einlagen bei Kreditinstituten	18.420	0	0	3.000	0	0	15.420
<b>Summe B.</b>	<b>202.886</b>	<b>45.712</b>	<b>0</b>	<b>15.166</b>	<b>347</b>	<b>197</b>	<b>233.582</b>
<b>Summe A. + B.</b>	<b>203.387</b>	<b>45.984</b>	<b>0</b>	<b>15.172</b>	<b>347</b>	<b>323</b>	<b>234.223</b>

### Aktiva Position A. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Anschaffungskosten für EDV-Software.

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen.

## **Aktiva Position B. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die InterRisk Versicherungs-AG besitzt eine fremdgenutzte Wohnimmobilie in Berlin-Glienicke. Der bilanzierte Wert entspricht den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen auf das Gebäude. Der in der folgenden Tabelle enthaltene Zeitwert des Grundstückes wurde im Jahr 2016 auf Basis des Ertragswertes in Anlehnung an die Wertermittlungsverordnung vom 6.12.1988 ermittelt.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

#### ■ **Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die InterRisk Versicherungs-AG hält 100 % der Anteile der InterRisk Lebensversicherungs-AG mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss der InterRisk Lebensversicherungs-AG beträgt zum 31.12.2017 3 Millionen Euro und wird gemäß dem im Jahr 2014 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag an die InterRisk Versicherungs-AG abgeführt. Zum 31.12.2017 verfügte die InterRisk Lebensversicherungs-AG über ein **Eigenkapital** von 23,5 Millionen Euro. Die InterRisk Lebensversicherungs-AG wiederum hält 100 % der Anteile der InterRisk Informatik GmbH und der AMADI GmbH, beide mit Sitz in Wiesbaden. Der Jahresüberschuss 2017 belief sich bei der InterRisk Informatik GmbH auf 1 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 40 Tausend Euro. Die AMADI GmbH erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 1,2 Tausend Euro bei einem Eigenkapital von 38 Tausend Euro.

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgt zu Anschaffungskosten. Als Zeitwert wurde das bilanzielle Eigenkapital zum 31.12.2017 angesetzt (vgl. Tabelle auf nächster Seite). Dieser Wert wurde mittels Ertragswertberechnung nach IDW RS HFA 10 verifiziert.

Daneben ist die InterRisk Versicherungs-AG an einer Konzernimmobiliengesellschaft mit Sitz in Prag in Höhe von 691 Tausend Euro beteiligt. Der Anteil am Eigenkapital beträgt 0,5%. Das Eigenkapital der Gesellschaft betrug 154.833 Tausend Euro bei einem Jahresergebnis von 5.205 Tausend Euro.

#### ■ **Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden an eine Konzernimmobiliengesellschaft, an der die InterRisk Versicherungs-AG Anteile hält, in Höhe von 3.326 Tausend Euro gewährt.

Der Zeitwert wurde unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

#### ■ **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die Bewertung der dem **Umlaufvermögen** zugeordneten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen erfolgt nach dem **strengen Niederstwertprinzip**. Sie werden zum Zeitwert, höchstens jedoch zu Anschaffungskosten, angesetzt. Wurden Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen gleicher Art und Gattung zu unterschiedlichen Anschaffungskosten erworben, so wurde daraus ein Durchschnittsanschaffungswert gebil-



det. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenwerte und Rücknahmepreise zum 31.12.2017 ermittelt. Bei fünf Aktien wurden Zuschreibungen in Höhe von 170 Tausend Euro vorgenommen.

Die in dieser Bilanzposition enthaltenen Immobilienfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Für Investmentanteile mit einem Buchwert von 4.269 Tausend Euro ergaben sich stille Lasten von 29 Tausend Euro.

#### ■ Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Sie wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenurse bzw. anhand einer theoretischen Bewertung mittels Zinsstrukturkurve und Spreads ermittelt. Für die Zeitwertermittlung der strukturierten Wertpapiere wurden zudem als Parameter die Volatilität und Optionspreisberechnung herangezogen. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 9.707 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 78 Tausend Euro bei Buchwerten von 8.526 Tausend Euro der Wertpapiere mit stillen Lasten.

#### ■ Namensschuldverschreibungen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven Bewertungsreserven belaufen sich auf 5.492 Tausend Euro, die stillen Lasten zum Bewertungsstichtag auf 45 Tausend Euro. Bei einem Papier erfolgte eine Abschreibung in Höhe von 188 Tausend Euro.

#### ■ Schuldscheinforderungen und Darlehen

Die Bewertung erfolgte zum Anschaffungswert. Die positiven **Bewertungsreserven** belaufen sich auf 3.034 Tausend Euro, die stillen Lasten auf 139 Tausend Euro. Sie wurden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag gültigen Zinsstrukturkurve mit aktuellen Spreads ermittelt. Bei einem Papier wurde eine Zuschreibung in Höhe von 177 Tausend Euro vorgenommen.

#### ■ Einlagen bei Kreditinstituten

Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

#### **Folgebewertung**

Folgende Positionen werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet und mit fortgeführten Anschaffungskosten oder dem niedrigeren auf Dauer beizulegenden Wert angesetzt:

- Ausleihungen an verbundene Unternehmen
- Inhaberschuldverschreibungen
- Namensschuldverschreibungen
- Schuldscheinforderungen und Darlehen

Abschreibungen werden bei diesen Positionen vorgenommen, sofern am Bilanzstichtag die fortgeführten Anschaffungskosten über dem Marktwert und dem langfristig beizulegendem Wert liegen.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die **Zeitwerte** der Kapitalanlagen nach § 54 RechVersV und § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert Tsd. €	Buchwert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €
<b>Zum Anschaffungswert ausgewiesene Kapitalanlagen:</b>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	659	249	410	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	24.247	12.451	11.796	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.777	3.326	451	0
Aktien	4.471	3.669	802	0
Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.331	5.263	97	29
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	99.763	90.134	9.707	78
Namenschuldverschreibungen	64.029	58.582	5.492	45
Schuldscheinforderungen und Darlehen	47.383	44.488	3.034	139
<b>Gesamt Geschäftsjahr</b>	<b>249.660</b>	<b>218.162</b>	<b>31.789</b>	<b>291</b>
<b>Gesamt Vorjahr</b>	<b>217.337</b>	<b>184.466</b>	<b>33.283</b>	<b>412</b>
In den Kapitalanlagen enthaltene, einfach strukturierte Wertpapiere	39.843	37.381	2.462	0

## Aktiva Position C. Forderungen

Die Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag abzüglich einer Pauschalwertberichtigung für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind fällige Beitragsansprüche. Es wurde eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 56 Tausend Euro vorgenommen.

Die bedeutendsten Posten der sonstigen Forderungen sind Forderungen gegenüber der InterRisk Lebensversicherungs-AG in Höhe von 5.128 Tausend Euro und Steuerforderungen in Höhe von 1.083 Tausend Euro.

## Aktiva Position D. Sonstige Vermögensgegenstände

### I. Sachanlagen und Vorräte

Sachanlagen und Vorräte sind zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen, wobei geringwertige Anlagegüter im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben werden.

### II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Diese sind zum Nennwert ausgewiesen.

## Aktiva Position E. Rechnungsabgrenzungsposten

Die wesentlichen Positionen sind abgegrenzte Zinsen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Sie sind grundsätzlich zum Nominalwert ausgewiesen.

## Passiva Position A. Eigenkapital

Das Grundkapital ist in 20.000 nennwertlose Namensstückaktien eingeteilt.

Die Gewinnrücklage entwickelte sich wie folgt:

	2017 Tsd. €
Stand am 1.1.2017	18.849
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2016	2.100
Stand am 31.12.2017	<b>20.949</b>

## Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Aufgliederung der **versicherungstechnischen** Rückstellungen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen berücksichtigen die vertraglichen Vereinbarungen.

### I. Beitragsüberträge

Zu jeder einzelnen Versicherung wird bei Beitrags-erhebungen, die über den 31. Dezember hinausreichen, der auf das Folgejahr entfallende Beitragsanteil nach der 1/360 - Methode abgegrenzt. Der BMF Erlass vom 30. April 1974 wird angewandt.

### II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung wurde für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gebildet, die bis zum 31.12.2017 eingetreten sind. Für jeden einzelnen gemeldeten Schaden

wurde eine Rückstellung nach dem voraussichtlichen Aufwand unter Berücksichtigung eventueller Rückforderungsansprüche gebildet. Für bis zum 31.12.2017 eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden wurde eine Spätschadenreserve auf der Grundlage von Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelt und eingestellt. Für Verpflichtungen zur Zahlung laufender Unfallrenten ist eine Rentendeckungsrückstellung in Höhe von 29,2 Millionen Euro enthalten. Diese wurde versicherungsmathematisch unter Verwendung der Sterbetafeln DAV 2006 HUR und eines Rechnungszinses von 0,9% gemäß §2 Abs.1 DeckRV ermittelt und mit dem Barwert der Verpflichtungen zuzüglich einer pauschal ermittelten Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.

In den ausgewiesenen Bruttobeträgen ist eine Rückstellung für die voraussichtlich anfallenden Schadenregulierungsaufwendungen enthalten. Diese wird gemäß koordinierten Ländererlass des BMF vom 2.2.1973 ermittelt.

### III. Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen des jährlichen Schadenbedarfs wurde entsprechend der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen ermittelt.

### IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Neben der Stornorückstellung für künftige rückwirkende Beitragsstornierungen wegen Fortfalls technischer Risiken wurde eine Rückstellung für Rückversicherungsgewinnbeteiligung gebildet.

## **Passiva Position C. Andere Rückstellungen**

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung tragen.

### **I. Rückstellungen für Pensionen**

Die Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.2017 wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren mit einem Renten- und Gehaltstrend von 2,0% entsprechend der Zielvorgabe der EZB für Preisstabilität bei einer maximalen Inflationsrate von 2,0% und unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Klaus Heubeck ermittelt. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Referenzzinssatz für Laufzeiten von 15 Jahren in Höhe von 3,71% verwendet.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB bei Ansatz des Abzinsungszinssatzes als 7 - Jahresdurchschnitt in Höhe von 2,84% beträgt 204 Tausend Euro.

### **III. Sonstige Rückstellungen**

Die bedeutendsten Positionen der sonstigen Rückstellungen betreffen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 997 Tausend Euro, Tantiemen in Höhe von 613 Tausend Euro sowie Sondervergütungen für Versicherungsvermittler in Höhe von 403 Tausend Euro.

Die Rückstellungen für Jubiläumszusagen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszins von 2,84% berechnet.

## **Passiva Position D. Depotverbindlichkeiten**

Die Depotverbindlichkeiten resultieren im wesentlichen aus Rückversicherungsanteilen an Schadenreserven für ab dem 1.1.2011 eingetretene Schäden.

## **Passiva Position E. Andere Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern resultieren im wesentlichen aus Beitragsvorauszahlungen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern betreffen Provisionsguthaben.

Alle Verbindlichkeiten sind zu Erfüllungsbeträgen passiviert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### Zu Position I. Versicherungstechnische Rechnung

Die Aufgliederung der wichtigsten versicherungstechnischen Positionen nach Versicherungssparten ergibt sich aus der Tabelle „Spartenaufgliederung“.

#### Technischer Zinsertrag

Unter dieser Position werden der **technische Zinsertrag** aus Rentendeckungsrückstellungen und die Depotzinsen an einen Rückversicherer ausgewiesen. Die Zinszuführung aus der Rentendeckungsrückstellung ist mit dem gültigen Rechnungszins von 0,90 % aus dem Mittelwert des Anfangs- und Endbestandes der Rentendeckungsrückstellung ermittelt worden. Die Depotzinsen betreffen insbesondere Rückversicherungsanteile an den Schadenrückstellungen.

#### Abwicklungsergebnis

Aus der Abwicklung der Unfallschäden aus den Vorjahren ergab sich ein Bruttogewinn von 12.408 Tausend Euro.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die **Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb** gliedern sich wie folgt:

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Abschlussaufwendungen	30.421	28.776
Verwaltungsaufwendungen	4.919	4.728
<b>Gesamt</b>	<b>35.340</b>	<b>33.504</b>

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	27.974	26.171
Löhne und Gehälter	5.335	5.299
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	945	922
Aufwendungen für Altersversorgung	532	240
<b>Gesamt</b>	<b>34.786</b>	<b>32.632</b>





# Spartenaufgliederung

## A. Aufgliederung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäftes

	Unfall		Haftpflicht		Feuer und Sach		Sonstige		Gesamtes Geschäft	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €</b>										
Beitragsüberträge	11.120	10.832	2.320	2.262	12.001	11.093	129	129	25.565	24.316
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	145.653	137.678	5.789	4.369	20.390	16.164	316	368	172.148	158.579
Schwankungsrückstellung	0	224	0	0	14.103	13.307	1.146	1.141	15.249	14.672
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	63	95	9	13	40	59	0	1	112	168
<b>Gesamt</b>	<b>156.836</b>	<b>148.829</b>	<b>8.118</b>	<b>6.644</b>	<b>46.534</b>	<b>40.623</b>	<b>1.586</b>	<b>1.639</b>	<b>213.074</b>	<b>197.735</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €</b>										
Verdiente Bruttobeiträge	65.028	61.195	9.046	8.571	40.751	36.954	454	480	115.279	107.200
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-28.869	-31.992	-4.393	-3.665	-25.540	-21.614	-75	-179	-58.877	-57.450
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-20.199	-19.438	-2.662	-2.556	-12.355	-11.374	-124	-136	-35.340	-33.504
Rückversicherungssaldo	-2.946	264	-381	-487	-1.823	-1.443	-18	-20	-5.168	-1.686
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	213	175	4	-4	-990	-928	-2	-3	-775	-760
Veränderung der Schwankungsrückstellung	224	312	0	0	-796	-3.815	-5	-233	-577	-3.736
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>13.451</b>	<b>10.516</b>	<b>1.614</b>	<b>1.859</b>	<b>-753</b>	<b>-2.220</b>	<b>230</b>	<b>-91</b>	<b>14.542</b>	<b>10.064</b>
<b>Sonstige Angaben</b>										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	65.316	61.470	9.104	8.684	41.659	38.071	449	479	116.528	108.704
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	32.340	30.480	8.525	8.080	39.042	35.333	436	460	80.343	74.353
Brutto-Schadenquote %	44,4%	52,3%	48,6%	42,8%	62,7%	58,5%	16,5%	37,3%	51,1%	53,6%
Netto-Schadenquote %	42,4%	53,6%	49,9%	45,5%	65,7%	61,2%	17,3%	38,9%	54,3%	56,3%
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31.12.	502.840	482.195	148.386	141.223	384.850	363.077	6.283	6.574	1.042.359	993.069

## B. Aufgliederung der Feuer- und sonstigen Sachversicherung

	Feuer		Verbundene Hausrat		Verbundene Gebäude		sonstige Sach		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
<b>Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen Tsd. €</b>										
Beitragsüberträge	34	36	4.114	4.047	7.079	6.267	774	743	12.001	11.093
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	21	37	4.249	4.759	15.590	10.814	530	554	20.390	16.164
Schwankungsrückstellung	0	0	3.030	3.561	10.973	9.542	100	204	14.103	13.307
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	15	23	22	32	3	4	40	59
<b>Gesamt</b>	<b>55</b>	<b>73</b>	<b>11.408</b>	<b>12.390</b>	<b>33.664</b>	<b>26.655</b>	<b>1.407</b>	<b>1.505</b>	<b>46.534</b>	<b>40.623</b>
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis Tsd. €</b>										
Verdiente Bruttobeiträge	116	124	15.494	14.856	22.483	19.427	2.658	2.547	40.751	36.954
Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle	-17	-82	-7.266	-8.636	-17.528	-12.129	-729	-767	-25.540	-21.614
Brutto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-33	-36	-4.614	-4.474	-6.913	-6.097	-795	-767	-12.355	-11.374
Rückversicherungssaldo	-4	-5	-667	-606	-1.045	-727	-108	-105	-1.824	-1.443
Technischer Zinsertrag und sonstige versicherungstechnische Erträge und Aufwendungen für eigene Rechnung	-10	-11	-435	-432	-544	-482	-1	-3	-990	-928
Veränderung der Schwankungsrückstellung	0	170	531	79	-1.431	-4.139	104	75	-796	-3.815
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>52</b>	<b>160</b>	<b>3.043</b>	<b>787</b>	<b>-4.978</b>	<b>-4.147</b>	<b>1.129</b>	<b>980</b>	<b>-754</b>	<b>-2.220</b>
<b>Sonstige Angaben</b>										
Gebuchte Bruttobeiträge Tsd. €	113	123	15.562	14.970	23.295	20.398	2.689	2.580	41.659	38.071
Verdiente Nettobeiträge Tsd. €	112	119	14.830	14.250	21.549	18.520	2.551	2.444	39.042	35.333
Brutto-Schadenquote %	14,3%	66,1%	46,9%	58,1%	78,0%	62,4%	27,4%	30,1%	62,7%	58,5 %
Netto-Schadenquote %	14,8%	68,7%	49,0%	60,6 %	81,9%	65,6%	28,6%	31,4%	65,7%	61,2 %
Anzahl mindestens einjähriger Versicherungsverträge am 31. 12.	1.462	1.572	201.924	195.982	123.542	110.239	57.922	55.284	384.850	363.077

# Gesellschaftsorgane

## Mitglieder des Aufsichtsrates:

Dr. Martin Simhandl  
– Vorsitzender –  
Mitglied des Vorstandes der  
VIENNA INSURANCE GROUP AG  
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Prof. Elisabeth Stadler  
– stellvertretende Vorsitzende –  
Vorstandsvorsitzende der  
VIENNA INSURANCE GROUP AG  
Wiener Versicherung Gruppe, Wien

Dieter Fröhlich  
Wiesbaden

Mag. Helene Kanta  
Mitglied des Vorstandes der  
WIENER STÄDTISCHE  
WECHSELSEITIGER VERSICHERUNGSVEREIN  
– Vermögensverwaltung –  
Vienna Insurance Group, Wien

Mark Brecht  
Arbeitnehmersvertreter

Jürgen Drachsler  
Arbeitnehmersvertreter

## Mitglieder des Vorstandes:

Roman Theisen  
– Vorsitzender –

Beate Krost

Dietmar Willwert

Christoph Wolf

## Sonstige Angaben

### Betriebene Versicherungsarten

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group betreibt folgende Versicherungszweige:

- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Wohngebäudeversicherung
- Glasversicherung
- Technische Versicherung
- Gebündelte Geschäftsinhaltsversicherung
- Ertragsausfallversicherung
- OnTour-Schutz (Versicherungsschutz unterwegs bei Krankheit oder Sachschaden einschließlich Reiserücktrittskosten und Hilfeleistungen)

Es wurde kein Versicherungsgeschäft in Rückdeckung übernommen.

### Mitarbeiterzahl

Im Jahresdurchschnitt waren 79 Mitarbeiter beschäftigt.

## Angaben zur Gesellschaft

Die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group mit Sitz in Wiesbaden ist beim Amtsgericht in Wiesbaden unter der HRB 8043 registriert.

## Aufwendungen für Organe

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen für 2017 17 Tausend Euro. Dem Vorstand wurden für die Tätigkeit im Jahr 2017 Gesamtbezüge in Höhe von 597 Tausend Euro gewährt. Das Honorar des Abschlussprüfers für seine Prüfungsleistungen beträgt 78 Tausend Euro.

## Latente Steuern

Aus der abweichenden Bewertung zwischen Handels- und Steuerbilanz ergeben sich folgende latente Steuerforderungen:

Kapitalanlagen	93 Tausend €
Forderungen	19 Tausend €
Schadenrückstellungen	9.054 Tausend €
Andere Rückstellungen	181 Tausend €

Für die Berechnung wurden 15 % Körperschaftssteuer, 5,5 % Solidaritätszuschlag sowie 15,9 % Gewerbesteuer auf Gewerbeertrag angesetzt. Auf die Bilanzierung aktiver latenter Steuern wurde verzichtet.

## Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 des Handelsgesetzbuches bestehen nicht.

Es besteht die Zusage, einen Betrag von bis zu 1732 Tausend Euro in einen im Jahre 2016 neu aufgelegten Immobilienfonds zu investieren.

## Konzernzugehörigkeit

Sämtliche Anteile am Unternehmen werden von der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, gehalten. Unsere Gesellschaft ist in deren Konzernabschluss einbezogen. Dieser wirkt befreiend nach § 291 HGB. Der Konzernabschluss der VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe, Wien, wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

## Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Auszahlung einer Dividende	13.000 Tausend €
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	570 Tausend €

Wiesbaden, 22. Februar 2018

Der Vorstand

  
Roman Theisen

  
Beate Krost

  
Dietmar Willwert

  
Christoph Wolf

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group, Wiesbaden, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften

und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

## **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## **Bewertung der nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen**

Die nicht notierten Sonstigen Kapitalanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen den wesentlichen Bestand der Kapitalanlagen.

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu dem Punkt Aktiva Position B. Kapitalanlagen. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts unter den Punkten Komponenten des Risikoprofils – Marktrisiko und Ausfallrisiko.

### **DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS**

Sofern keine notierten Preise für identische Sonstigen Kapitalanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen auf aktiven Märkten verfügbar sind, werden zur Ermittlung des beizulegenden Werts Bewertungsverfahren herangezogen. Für diese Wertermittlung werden auf Marktdaten basierende Parameter (insbesondere Zinsstrukturkurven und bonitäts-gerechte Zinsaufschläge (Spreads)) herangezogen.

Die Buchwerte der Sonstigen Kapitalanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen EUR 220,9 Mio. Dies sind 86,8 % der Bilanzsumme.

Es besteht das grundsätzliche Risiko bei diesen Kapitalanlagen, dass der beizulegende Wert in unzutreffender Höhe ermittelt wurde. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kapitalanlagen besteht das Risiko, dass ein Wertminderungsbedarf nicht in der zutreffenden Höhe ermittelt wird und eine Ab- bzw. Zuschreibung infolgedessen unterbleibt.

Ein erhöhtes Risiko liegt bei den oben genannten nicht notierten Kapitalanlagen vor, bei denen keine Zeitwerte auf den aktiven Märkten am Bilanzstichtag ermittelt werden können. Bei diesen Kapitalanlagen sind komplexe Bewertungsverfahren erforderlich. In diese Bewertungsverfahren fließen zudem Parameter ein, die ermessensbehaftet sind.

### **UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG**

Unsere Prüfung der nicht notierten Kapitalanlagen beinhaltet im Wesentlichen folgende Tätigkeiten:

- Wir haben den Prozess der Erfassung der Bestandsdaten und der Parameter in das Bestandsführungssystem einschließlich der hierzu eingerichteten Kontrollen geprüft. Wir haben uns durch Funktionsprüfungen von der Wirksamkeit der installierten Kontrollen überzeugt.
- Wir haben die verwendeten Parameter mit an aktiven Märkten beobachtbaren Parametern abgeglichen. Soweit Parameter nicht beobachtbar waren, haben wir unter anderem die verwendeten Zinsstrukturkurven und die verwendeten Spreads für ausgewählte nicht notierte Kapitalanlagen nachvollzogen und beurteilt. Wir haben die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsverfahren geprüft.



- Darüber hinaus haben wir für eine Auswahl von Sonstigen Kapitalanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit eigenen EDV-Programmen ebenfalls Berechnungen des Zeitwerts vorgenommen und mit den von der Gesellschaft ermittelten Werten verglichen.
- Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen haben wir geprüft, ob die Zu- und Abschreibungen zutreffend vorgenommen wurden.

#### UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der nicht notierten Wertpapiere und Forderungen steht insgesamt im Einklang mit den Rechnungslegungsnormen nach HGB. Die verwendeten Bewertungsverfahren und Parameter sind insgesamt angemessen.

#### **Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/Unfall-Versicherungsgeschäft**

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Anhang zu Punkt Passiva Position B. Versicherungstechnische Rückstellungen – II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Risikoangaben finden sich im Risikobericht als Teil des Lageberichts unter dem Punkt Versicherungstechnisches Risiko.

#### DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss eine Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/Unfall-Versicherungsgeschäft in Höhe von EUR 91,4 Mio aus (rd. 36 % der Bilanzsumme).

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschaden-

rückstellungen auf. Die Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betrifft einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzlichen nicht risikoneutral im Sinne einer Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet werden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht bzw. nicht in ausreichendem Umfang berücksichtigt werden.

#### UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Rückstellung für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungssteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen, mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut sind und wirksam durchgeführt wurden.
- Für einen Teilbestand von Versicherungsfällen haben wir die Höhe einzelner Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnungen der Gesellschaft zur Ermittlung der unbekanntem Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Versicherungszweige durchgeführt. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung sowie eine angemessene Bandbreite mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen der Gesellschaft verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

## UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle steht insgesamt im Einklang mit den Rechnungslegungsnormen nach HGB. Die verwendeten Bewertungsverfahren und Parameter sind insgesamt angemessen.

### Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen

Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kom-

men, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt,
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko,

dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 26. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 1. September 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der InterRisk Versicherungs-AG Vienna Insurance Group tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht: Prüfung des Abhängigkeitsberichts, Prüfung der Solvabilitätsübersichten der Gesellschaft und eines beherrschten Unternehmens, prüferische Durchsicht der IFRS-Packages der Gesellschaft und eines beherrschten Unternehmens sowie die Prüfung des Jahresabschlusses eines beherrschten Unternehmens.

## Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Georg Hübner.

Frankfurt am Main, den 10. April 2018

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Dr. Hübner  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat in seinen Sitzungen während des Berichtsjahres 2017 den Vorstand der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Vorstand hat regelmäßig über die jeweilige Geschäftslage und über besondere Geschäftsvorgänge schriftlich und mündlich berichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss und der Bericht des Vorstandes wurden durch die gemäß § 341k HGB beauftragte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der Jahresabschlussprüfer hat bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen und daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Dem Ergebnis des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung des Jahresabschlusses schließt sich der Aufsichtsrat nach Prüfung des Berichtes an. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 172 des Aktiengesetzes festgestellt ist. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmt der Aufsichtsrat zu.

Zudem hat der Vorstand dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG und den Prüfungsbericht der Abschlussprüfer hierzu vorgelegt.

Die Wirtschaftsprüfer haben zu dem Bericht des Vorstandes folgenden Bestätigungsvermerk gegeben:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Diesem Ergebnis schließt sich der Aufsichtsrat an. Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Abhängigkeitsberichtes werden nicht erhoben.

Wiesbaden, den 17. April 2018

Für den Aufsichtsrat

  
Dr. Martin Simhandl  
(Vorsitzender)